Spenden für die Bratfiso. Der Präsident gab auch einen Ueberblick über die erfolgreiche Thätigkeit der Bruderschaft bei Gründung russischer Schulen in den baltischen Gouvernements und bei der Verbreitung der orthodoxen Religion daselbst. Die Versammlung hat den Curator des Dorpater Lehrbezirks Lawrowsky zum Ehrenmitglied gewählt.

* Der „Daily Telegraph" erfährt aus Petersburg: In Kiew wurde von der Polizei eine nihilistische Gesellschaft entdeckt. Sie gebrauchte die gegenwärtig vorherrschende Hungersnoth als Vorwand, die Bevölkerung aufzurützen und zu politischen Meuchelmorden zu veranlassen. Die Gesellschaft wird angeblich von russischen Emigranten aus der Schweiz und Frankreich geleitet. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden. Ebenso hat man eine geheime literarische Gesellschaft entdeckt, in der Werke von Tolstoi und Saltykoff gelesen wurden.

* Ueber die Ursachen und den Charakter der in Rio de Janeiro ausgebrochenen Unruhen erhält die „Kreuzzeitung" aus Lissabon folgende Meldung: Schon seit zwei Wochen liefen bei hiesigen Geschäftshäusern Telegramme aus Brasilien ein, welche von der Zunahme der allgemeinen Gährung in mehreren Staaten der Republik meldeten und vor dem Abschluß weiterer Geschäftsverträge warnten. Als Grund wurde die allgemeine Unzufriedenheit über die noch immer vorherrschende Militair- und Polizeidictatur angegeben. Die Unruhen selbst brachen am Mittwoch Abend im Italienischen Nationaltheater aus, wo die Sängerin Theodorini eine Wohlthätigkeitsvorstellung gab. Nach Schluß des ersten Actes verursachten persönliche Reiter der Sängerin auf den Galerien einen Scandal, worauf aber das Publicum die Lärmenden aus dem Theater entfernte. Die letzteren riefen die Hilfe der Polizeigarden an, welche auch in das Theater eindrangen und die Fortführung des Stückes unmöglich machten. Dies brachte die Volksmenge in Wuth, so daß sie sich über die verhaßten Polizeibeamten herstürzte und dieselben mißhandelte. Sofort erschien aber Cavallerie in den Straßen und es kam zu blutigen Zusammenstößen mit dem Militair. Der nächste Tag verlief in Ruhe, aber am Abend wiederholten sich die lärmenden Auftritte. Das Volk verfluchte das dritte Infanterieregiment zur Auflehnung gegen die Regierung zu verleiten, weshalb die sofortige Versetzung dieses Regiments nach Petropolis angeordnet wurde. — Jedenfalls glaubt man hier, daß die jetzigen Unruhen nur als ein Vorspiel zu weiteren revolutionairen Zuckungen zu betrachten sind.

* Dem „New-York Herald" wird aus Montevideo vom 13. October über die letzten Ruhestörungen in Uruguay gemeldet: Die Aufständischen schossen auf ein Bataillon Soldaten, welches bei dem Gasthause der Revolutionaire vorübermarschirte. Es wurden dabei drei Officiere verwundet. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Es wurden 53 Aufständische getödtet und eine große Anzahl verwundet. Die Aufständischen flüchteten aufs Land, wo sie Guerillabanden bilden; die Polizei verfolgt sie. Die Regierungsanhänger behaupten, die Priester trügen die Schuld an der aufständischen Bewegung; sie seien dafür verantwortlich.

## Kunstvereins-Ausstellung.

### I. Die Verloosungs-Ausstellung.

In Eintrittssaale des Kunstvereinslocals sind gegenwärtig die Kunstwerke ausgestellt, welche als Gewinne für eine demnächst zum ersten Male stattfindende, alljährlich sich wiederholende Verloosung unter den Kunstvereinsmitgliedern bestimmt sind. Schon jetzt hat der Kunstverein in seinen vorzüglich geleiteten fortdauernden Ausstellungen, den öfter wiederkehrenden hochinteressanten Sonderausstellungen und den allmeinterischen Vortragscyklen seinen Mitgliedern ganz Bedeutendes. Die Verloosungen solcher Kunstsachen wie die hier ausgestellten sind jedoch sicher vor Allem geeignet, den Beitritt zur Kunstvereinsmitgliedschaft in höchstem Grade verlockend zu machen. Zunächst erwähnt sei von diesen in Aussicht gestellten Gewinnen ein kleines reizvolles Sculpturwerk, ein entzückendes „Kinderköpfchen" in Marmor nach einem Donatello'schen Originale ausgeführt von Vittore Palombo. Dann fallen besonders in die Augen zwei große prächtige Radirungen von Bernhard Mannfeld, seine „Albrechtsburg zu Meißen" und sein „Hamburger Dom", sowie zwei etwas weniger grossformatige, aber nicht minder effectvolle Blätter von der Hand desselben Meisters, der „Erfurter Dom" und der „Lange Markt zu Danzig mit Rathhaus und Artushof". Alle vier Blätter sind ja von der neulichen Mannfeld-Sonderausstellung noch in bester Erinnerung.

Weiter müssen erwähnt werden zwei werthvolle Oelgemälde, ein größeres, eine ungemein duftige „Mondscheinstimmung" von Wilhelm Lichtenheldt in München, und ein kleineres, sonnenblitzendes „Seestück" von Hans Gude. Diesen schließt sich noch eine Anzahl von Aquarellen an, eine von dem verstorbenen Leopold Rottmann in der Manier seines berühmten Bruders Carl Rottmann gemalte heroische Landschaft, ein römisches Motiv von Vincenzo Marchi, ein Blick auf das „Pantheon" mit dem Brunnen davor und den mit reicher charakteristischer Staffage belebten Platz, und endlich zwei prächtige kleinere Landschaften von der Hand Adam Lutteroth's, die schon von den Ausstellungen her den Besuchern wohl bekannt sind. Jedes dieser Stücke wird dem glücklichen Gewinner einen willkommenen Schmuck für das Heim geben.

### II. Ausgestellte Neuheiten.

Ein junger hiesiger Bildhauer, Ernst Bernardien, hat eine ziemlich groß ausgeführte „Psyche" ausgestellt, ein sehr anmuthiges Werk. Dasselbe ist besonders in decorativer Hinsicht mit viel Geschick behandelt. Diese Psyche betrachtet aufmerksam einen Schmetterling, der sich auf ihrem linken Oberarme niedergelassen hat. Dadurch ist in die Wendung des Körpers und Kopfes, überhaupt in die ganze Bewegung der Linien einerseits ein graziöser Fluß, andrerseits auch Geschlossenheit gebracht. Die warme Tönung des Materials wirkt vortrefflich.

Professor A. Soering hat wieder ein fesselndes exotisches Motiv gemalt, eine in Aquarell ausgeführte Partie an der „Küste von Brasilien". Die weithin leuchtende Meeresfläche spiegelt die Gluthen des herrlichen Abendhimmels wider. Auch ein aus den Fluthen ragendes, von Seegewächs umflattertes Wrack ist von den hellen Abendtinten vergoldet, während sich im Hintergrunde die duftüberhauchten Linien der Küstengebirge hinziehen.

Auch einige Oelbilder sind zu erwähnen. Ein Landschaftsbild von R. v. Storkenburgh in Wiesbaden behandelt offenbar ein romantisch-anmuthiges Motiv aus der Wiesbadener Umgegend. Ueber eine Lichtung im Nadelgehölz hin geht der Blick auf eine waldbestandene, sonnenbeglänzte Bergkette. Ebenso vorzüglich ausgeführt ist ein Hochgebirgsfernsitz von Josef Schoyerer. Ein ungemein zartes, aber mit frischer Energie gemaltes Bildchen ist Hans Knöchl's „Sehnsucht", ein träumerisch auf einer Parkbank sitzendes Mädchen.

Adolf Weiske.

## Ostvorstädtische Handfertigkeitsschule.

Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschreiber Größel die diesjährige Jahresversammlung des Vereins der ostvorstädtischen Handfertigkeitsfreunde statt, die wiederum Zeugniß von dem unverminderten Interesse weiter Kreise für die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins gab.

Bei der Eröffnung der Sitzung gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. Gutjahr, des herben Verlustes, den der Verein durch das Ableben seines bisherigen Schriftführers, des Herrn Architekt Fiedler, erlitten. Die Vereinsmitglieder ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Auf Wunsch des Vereinsvorstands übernimmt der stellvertretende Schriftführer die erledigte Stelle. Hierauf bringt Herr Stadtschreiber Größel zur Kenntniß, daß der bisherige wohlverdiente Leiter der Handfertigkeitsschule, Herr Director Dr. Gelbe, leider wegen anhaltender Krankheit nicht mehr in der Lage sei, das Directorat so zu führen, wie er es wohl wünsche, und deshalb sein Amt niederlege. Des Weiteren spricht der Herr Vorsitzende den Wunsch aus, daß der Verein nicht nur seine Selbstständigkeit wahre, sondern auch als ostvorstädtischer Verein weiter lebe. In Bezug auf die Beiträge zum Unterricht wünscht Herr Fabrikbesitzer Unruh, daß dieselben durch die Mitglieder selbst aufgebracht werden möchten, von einer Einbringung kleinerer Beiträge indessen, soweit solche nicht gern gesehen würden, abzustehen. Im fernneren Verlauf beschließt die Versammlung das Fortbestehen des Vereins und beauftragte Herrn Dr. Gutjahr mit der Verbreitung gedruckter Formulare, die an alle von der Promenade nach Osten liegende Schulen gesandt werden sollen. Dem Wunsch des Herrn Dr. Gelbe, ihn von der Leitung des Unterrichts zu entbinden, glaubte man nach den dargelegten Gründen willfahren zu müssen, und wurde hierauf, nachdem man erklärt hatte, daß die Leitung im Grunde genommen keine technische zu sein brauchte, die Sorge für die letztere vielmehr dem betreffenden Lehrpersonal überlassen werden könnte, Herr Dr. Gutjahr einstimmig zum Leiter erwählt, der sich zur Annahme dieses Amtes auch bereit erklärte.

Was die Handfertigkeitsschule selbst anlangt, so scheint die Betheiligung in dem Winterhalbjahre 1891/92 eine recht starke zu werden. Bis jetzt haben sich, ohne daß irgend eine öffentliche Bekanntmachung erlassen worden wäre, schon 87 Schüler angemeldet (gegen 72 im Sommerhalbjahre 1891), darunter auch solche vom königlichen und vom Nicolaigymnasium. Davon gedenken sich 52 den Papp-, 23 den Hobelbank- und 12 den Kerbschnittarbeiten zu widmen. Die Schüler haben für Kopf und Halbjahr 3 ℳ zu entrichten, für 2 Curse zusammen ermäßigt sich der Preis auf 4,50 ℳ. Das Material für die Arbeiten bekommen die Schüler gratis geliefert, die daraus gefertigten Gegenstände werden Eigenthum derselben, verbleiben indessen bis zu der am Ende eines jeden Jahres stattfindenden Ausstellung in Verwahrung der Schule.

## Gerichtsverhandlungen.

### Königliches Landgericht.

#### Strafkammer II.

G. Leipzig, 14. October. I. Trotz wiederholter und längerer Zuchthausstrafen kann doch der am 18. October 1842 in Freudenwalde bei Marzan geborene Handarbeiter Karl Gottlieb Krebs das Schwindeln nicht lassen. Am 11. September kam er zu dem Schmiedemeister Sch., von welchem er wußte, daß er die Reparaturarbeiten für den Carouselbesitzer H. zu fertigen hatte. Krebs erzählte nun Sch., er habe in Auftrage H.'s Coaks zu holen und solle dieselben gleich bezahlen. Nun hatte man ihm aber statt 50 Hektoliter 60 aufgeladen und er reiche daher mit seinem Gelde nicht. Er bat nun Sch., ihm einstweilen für H. 3 ℳ 50 ₰ zu borgen und diesen Betrag mit auf die H.'sche Rechnung zu setzen. Sch. trug kein Bedenken, das gewünschte Geld an Krebs auszuhändigen, da er wußte, daß Krebs bei H. in Dienst gestanden hatte, Sch. hatte aber seiner Kenntniß davon, daß dies jetzt nicht mehr der Fall war. Am andern Tag kam Krebs wieder zu H. und bat unter ähnlichen Scheinbildern um 5 ℳ, die er auch erhielt. Zur Begleitung seiner Angaben hatte Krebs einen selbstgeschriebenen Zettel mitgebracht, in welchem H. bat, dem Krebs einstweilen das Geld vorzustrecken. Kurze Zeit darauf entdeckte jedoch Sch. den Schwindel und gab Krebs anheim, ihm das geliehene Geld zurückzuzahlen, sonst würde er Anzeige erstatten. Da Krebs dieser Aufforderung nicht nachkam, wurde die Angelegenheit zur Kenntniß der Behörde gebracht und diese leitete gegen Krebs das Verfahren wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle und wegen Urkundenfälschung in gewinnsüchtiger Absicht ein. Nachträglich hat denn zwar Krebs sechs Mark an Sch. bezahlt, dies konnte ihn aber nicht vor Bestrafung schützen. In Anbetracht der Umstände, in der sich Krebs zur Zeit der That befunden haben mag, sowie in Rücksicht auf die geringe Summe, die er erlangt, bewilligte der Gerichtshof für den ersten Betrugsfall mildernde Umstände und nur 9 Monate Gefängniß aus. Beim zweiten Falle aber wurde die volle Strenge des Gesetzes in Anwendung gebracht und auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 150 ℳ Geldstrafe erkannt, beide Strafen wurden zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 150 ℳ Geldstrafe, eventuell weiteren 10 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verschmolzen.

II. Der am 16. Juni 1866 in Trebsen geborene Gärtnergehilfe Max Theodor Himmelstoß war im März dieses Jahres beschäftigungslos und wurde von dem Herausgeber der „Leipziger Gärtnerbörse" H. auch hilfsweise als Adreßschreiber verwendet. Gleichzeitig hatte ihn auch H. ermächtigt, Inseratenaufträge für die genannte Zeitung entgegenzunehmen und sollte er für jedes Inserat 25 Procent vom Nettopreis als Provision erhalten. Am 15. März legte nun Himmelstoß H. einen selbstgefertigten Vollmachtschein vor, nach welchem die Firma G. & Co. in Lindenau für 80 ℳ Inserate bestellte, und bat auf Grund dieses Auftrags um einen Provisionsvorschuß von 10 ℳ, den er auch erhielt. G. & Co. hatten jedoch gar keine Inserate bestellt, Himmelstoß hatte den Schein selbst ausgefüllt, um die Provision zu erlangen. Am 19. März ging in Abwesenheit H.'s Himmelstoß zu dessen Ehefrau, schwindelte derselben vor, er hätte von der Firma Robert R. in Döbeln für 120 ℳ Inserate erhalten, und richtete die Bitte an sie, ihm doch darauf hin auf Abschlag 20 ℳ zu geben, er wurde jedoch mit seiner Bitte abgewiesen. Wegen vollendeten und versuchten Betrugs in Verbindung mit Urkundenfälschung in gewinnsüchtiger Absicht wurde Himmelstoß, der bereits einmal wegen Betrugs vorbestraft ist, unter Anklage gestellt und unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, von welcher Strafe 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde.

## Literatur.

The Tauchnitz Magazine (Octoberheft). Leipzig, Bernhard Tauchnitz. Die October-Nummer wird durch ein Gedicht mit der Ueberschrift „Kochen", unterzeichnet „Lorne", eröffnet. Verfasser ist der Gemahl einer königlichen Prinzessin, der Marquis von Lorne. Die Dichtung ist bedeutsam, weil friedlich religiös angehaucht. Sie verherrlicht Karl den Großen, nicht als siegreichen Heerführer, sondern als Friedensfürsten, der sich die Bibel mit ins Grab zu Aachen legen läßt. In dem Gedicht hören wir die Nachwelt, welche das Kaisergrab öffnen ließ, in den Ruf ausbrechen: „Kaiserlicher Führer, Du liebtest nicht den Krieg allein" und setzt die Worte als Schlußwort hinzu: „Das (heilige) Wort, das in Juwelenglanz auf Deinen Knien hat gelegen, den Ueberlebenden wird es finden die Geschichte von der wahren Macht des großen Karl!" Vom Inhalte der übrigen Artikel des Heftes zu sprechen ermangelt es nicht des Stoffes (— diesen hätte schon der Aufsatz über das Inseratenwesen der — Chinesen —), wohl aber des Raumes. (Wiederholt.)

Dr. Karl W. Whistling.


**Mey & Edlich**
**Abtheilung Leipzig**
**Neumarkt 20 u. 22.**

**Gustav Fock, Leipzig,**
Neumarkt 40 und Moritzingasse 4,
Fernsprechstelle Amt II Nr. 569
empfiehlt als besonders preiswerth:
**Cognac, G.,** zehn Jahre in Reconvalescenz und die Rückseite mit Grüne Flasche. 2 Prachtbände.
Statt 22 ℳ für nur 6 ℳ

**Schwarzburg, „Thüringer Hof",**
empfiehlt bei vorgerückter Saison seine bestrenommirte Verpflegung incl. Wohnung, Licht und Bedienung zu 5 ℳ
Besitzer C. Noeller.

**Das ewige Feuer,**
A. Beulshausen's Patent-Ofen rc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Augustusplatz, 9. Reihe, L. Weiser, u. Münzgasse 9.

**Damenkleider** fertigt bestens L. Klehter-Herrmann, Mittelstraße 13.

Ein bekannter Ausspruch des populären Arztes Dr. Bock lautet: „Schafft Eisen euch ins Blut". Dieser Mahnruf kann nicht genug befolgt werden, denn nur ein gesundes Blut verleiht einen gesunden Körper. Eines der besten Eisenpräparate sind die wegen ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bekannten Kölner Klosterpillen. Durch deren Gebrauch wird der Appetit gebessert, die Verdauung gehoben; Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Unlust zum Arbeiten schwinden, überhaupt tritt an Stelle der lästigen Krankheitszustände ein körperliches Wohlbefinden, das neue Lust zum Leben hervorruft. Bleichsüchtige und Blutarme sollten nicht versäumen, einen Versuch damit zu machen. Preis per Schachtel mit 180 Pillen ℳ 1,50. Erhältlich in Apotheken. Hier in der Engel-Apotheke.


## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

| | |
|---|---|
| Expedition des Leipziger Tageblattes . . . | Nr. 222. |
| Redaction des Leipziger Tageblattes . . . | „ 153. |
| Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) | „ 1173. |

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Brühl Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
- Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
- Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
- „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30,
- Herm. Tittrich, Weststraße 32,
- G. Janke, Berliner und Dorfstr.-Ecke,
- Jul. Schultze, Sidonienstraße 25,
- Volkmar Kuster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: { L. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part. / Cl. Thielecke, Taubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: E. O. Oehler, Bernhardstraße 37,

in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,

in Leipzig-Lindenau: Erwin Morgenstern, Ecke Ost- und Luppenstraße,

in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Aschocherische Str 7a.

### Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Meumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Neustadt, Siebenweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wittenstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Kuhnerstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Bahnstraße).
„ Leipzig-Reudnitz (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Sensfelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthsachen nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schallerlöschung ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

**Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.**

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

**Die öffentlichen Fernsprechstellen** bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt, Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Reudnitz sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

**Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage über der Wache befindlich, Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

**der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

**Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (3. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

**Bibliothek des Vereins für Erdkunde** (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtisches Leihhaus:** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkehr und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 12. Jan. bis 17. Jan. 1891 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gustav Seiffner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Steinert, Grimmaischer Steinweg 11.

**Sparcasse in der Parochie Schönefeld** zu Leipzig-Reudnitz, Georgstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Meusdorf, Anger-Crottendorf und Stötteritz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I.** Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Reutendorf, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karls Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Kasse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schließzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9):** Neue Arbeitslose finden tagsweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Herberge für weibl. Dienstboten** („Marthahaus"), Lützerstraße 9 Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die suchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

**Asyl für Arbeiterinnen** in Leipzig-Plagwitz, Aschocherische Straße 18. Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück wöchentlich 1,75 ℳ. Wohnung, volle Kost und Wäsche wöchentlich 5 ℳ.

**Asyl für Arbeiterinnen,** Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Lehrlingsheim,** Gerstenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Armin Wohlhaus. Wohnung u. volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

**Herbergen zur Heimath,** Ulrichsgasse Nr. 25 und Steinmannstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagessen 30 ₰.

**Evang. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Nostitzstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Evang. Jünglingsverein II** (Herberge Gustavstraße 10).

**Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde** Vereinslocal Siegfriedplatz Nr. 10, parterre.

**Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde.** Vereinslocal Dorotheenstraße 5, I.

**Evang. Arbeiterverein:** Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eitzenaus, Pfaffendorfer Straße 4.

**I. Sanitätswache** (Lutzstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersstraße 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Städtischer Lagerhof.** Expedition Hohestraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Städtisches Museum** geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

**Neues Gewandhaus.** Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

**Bei Becchio's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

**Neue Börse.** Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausdiener.

**Kunstgewerbe-Museum.** Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 10—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Zur Auskunftsertheilung wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt.

**Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum** gratis geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten** von Gasverbrauchs-Artikeln aller Art in dem Gebäude des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Dauernde Gewerbe-Ausstellung,** gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

**Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung"** ganzer Wohnungs- und Salonausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

**F. A. Schütz,** Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

**Panorama am Augustusplatz.** Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet.

**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof,** täglich geöffnet.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.**


Delmenhorster
**Linoleum,**
Ältestes, anerkannt bestes Fabrikat,
Haupt-Niederlage bei
**Wilhelm Röper,**
Goethestrasse 1.

**Actiengesellschaft für Fuhrwesen,**
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Lastwagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem geehrt. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

**Gummi-Waaren-Bazar**
10 Petersstrasse 10.

**Dannemora-Werkzeuggusstahl,**
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
**Comprim. blanke Transmissionswellen etc.,**
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DUNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse